

Newsletter 2/2021

Liebe Attac-Mitglieder und -Interessierte in Hamburg und Umgebung,

wir möchten euch auf vielfältige Aktivitäten und Veranstaltungen in den nächsten Wochen hinweisen sowie über Vergangenes und längerfristige Projekte informieren.

Mut zu Zwischentönen?!

Zur Videoveranstaltung am 26. Januar 2021

Wir hatten Mut und luden zu Zwischentönen ein.

Die Resonanz war derart groß, dass bei unserer Videoveranstaltung die Teilnehmerzahl leider den Server in Not brachte und die Veranstaltung, kaum hatte sie begonnen, deswegen abbrach. Durch das Eröffnen einer Zoom-Veranstaltung konnte doch noch die Veranstaltung durchgeführt werden und fast die Hälfte der Teilnehmer konnte aus der BigBlueButton- auf die Zoom-Plattform umsteigen.

Als Veranstalter entschuldigen wir uns für diese technische Fehleinschätzung, aber mehr noch für die Annahme, es würden nicht so viele Teilnehmer*innen sich beteiligen. Vielen Dank für diese Richtigstellung der bestehenden Interessenlage.

Wir haben verstanden und machen weiter!

Wir danken allen Mitveranstaltern und Podiumsgästen für ihren Einsatz und ihre Geduld!

Hamburger Antikrisenbündnis

Unter dem Motto [„IHRE KRISE: NICHT AUF UNSEREM RÜCKEN!“](#) rief die Initiative für ein Antikrisenbündnis in Hamburg zu einer ersten Kundgebung auf, die am 30. Januar 2021 auf dem Alma-Wartenberg-Platz in Altona stattfand. Attac Hamburg hat sich der Initiative angeschlossen und nahm an der Kundgebung teil.

Redebeitrag von Attac Hamburg

Nach den beschämenden Äußerungen von Sozialsenatorin Frau Leonhard in der Bürgerschaft diese Woche sollten wir im Antikrisenbündnis verstärkten politischen

Druck organisieren, um Geflüchtete, Wohnungslose und in Quarantäne befindliche Menschen in Hotels dezentral unterzubringen. Damit wäre auch diesen Hotels in der Krise geholfen. So wie es jetzt läuft, ist es eine fahrlässige Infektionsgefährdung schutzloser Menschen! Mit der infamen Begründung, diese Art der Einzelunterbringung schaffe keine Perspektive für die Betroffenen!

ÖFFNET DIE HOTELS!

Ebenso müssen als Sofortmaßnahmen die Forderungen des Paritätischen Wohlfahrtverbandes umgesetzt werden:

- für Bezieher*innen von Hartz IV und Grundsicherung für Alte und Erwerbsgeminderte die Anhebung der Regelsätze auf mindestens 600 Euro sowie für die Dauer der Krise einen pauschalen Mehrbedarfszuschlag von 100 Euro,
- ERHÖHUNG VON HARTZ IV UND GRUNDSICHERUNG!
- für alle Kinder und Jugendlichen in Familien mit niedrigem Einkommen Hard- und Software sowie weitere Lernmittel, die für die Nutzung der digitalen Bildungsangebote der Schulen notwendig sind, als einmalige Leistungen der Jobcenter,
- DIGITALE LERNMITTEL FÜR ALLE KINDER!
- Zum Schutz aller, die aufgrund der Pandemie in Mietzahlungsschwierigkeiten geraten sind, ein erneutes Kündigungsschutzmoratorium, um sicherzustellen, dass niemand aufgrund pandemiebedingter Einkommensverluste die Wohnung verliert. Das Gleiche muss für Wasser- und Stromrechnungen gelten. Auch das Kreditmoratorium ist zu erneuern.
- KEINE KÜNDIGUNG WEGEN WASSER-, STROM- UND MIETSCHULDEN!

[Weiterlesen](#)

Solidarität mit Romana! Hört auf die Beschäftigten

Im Newsletter 1/2021 wurde schon darüber berichtet, dass der Asklepios-Konzern die Absicht habe, Romana Knezevic, Pflegerin und Betriebsrätin im Asklepios-Krankenhaus St. Georg sowie Aktivistin der Hamburger Krankenhausbewegung, wegen ihrer öffentlichen Äußerungen über die Missstände in dem Krankenhaus zu kündigen. Bei dem sogenannten Gütetermin am 1. Februar 2021 vor dem Arbeitsgericht Hamburg kam es zu keiner Einigung. Das Verfahren beginnt nun am 20. Mai 2021. Die Mahnwache, die wochenlang täglich vor dem Asklepios-Krankenhaus St. Georg stattfand, wurde bis auf Weiteres ausgesetzt.

Am 31. Januar 2021 fand auf dem Rathausmarkt Hamburg eine Solidaritätskundgebung für Romana statt, zu der das [Bündnis für mehr Personal im Krankenhaus](#), dem auch Attac Hamburg angehört, aufgerufen hatte. Etwa 200 Personen nahmen daran teil.

Darüber hinaus wurde eine Onlinepetition gestartet: [Covid19: Krankenhausbeschäftigte fordern Mitsprache und Entlastung – Schluss mit Einschüchterungen](#).

Weitere Informationen

- ▶ [Solidarität mit Romana Knezevic, rote Karte für Asklepios – Dauermahnwache in St. Georg](#) (Attac Hamburg)
- ▶ [Hamburger Krankenhausbewegung](#)

Rondenborg-Prozess abgebrochen

Das Pilotverfahren im sogenannten Rondenborg-Komplex gegen fünf Angeklagte, die an Aktionen gegen den G-20-Gipfel 2017 teilgenommen hatten, wurde am 3. Dezember 2020 eröffnet. Am 7. Januar 2021 wurde bekannt, dass die nächsten Prozesstermine wegen der Corona-Beschränkungen ausfallen. Am 27. Januar 2021 entschied die Große Strafkammer 27 am Hamburger Landgericht, das Verfahren abzubrechen und zu einem späteren Zeitpunkt neu zu eröffnen. Die Initiative [Gemeinschaftlicher Widerstand](#), die unter anderem von Attac Hamburg unterstützt wird, fordert die sofortige Einstellung aller G-20-Verfahren.

Weitere Informationen

- ▶ [Rote Hilfe](#)
- ▶ [Erklärung der Verteidigung](#)

Flucht und Migration

Wir sind Menschen

Von Angela Müller

Mariana Santos (Botschafterin von Europeans for Humanity) interviewt Yousif Al Shewaili (irakischer Fotojournalist und Filmemacher)

[...]

Yousif , 21 Jahre alt, war Fotograf im Irak. Mit 18 Jahren kam er nach Lesbos , in das Camp Moria. Wie alle erlebte er diesen Ort als Hölle. Er hatte dort unsägliche Schwierigkeiten zu bewältigen. Yousif fing an, das Leben der Bewohner von Moria zu dokumentieren.

Durch die Arbeit auf einer Olivenfarm konnte er sich seine erste Kamera kaufen. Er möchte der Welt zeigen, dass Geflüchtete Menschen sind, die in Sicherheit leben wollen, die Ziele und Träume haben wie wir alle.

Als seine besondere Aufgabe empfindet er es, Fotos von Menschen zu machen, um ihre Geschichten zu erzählen. Diese Arbeit liebt er über alles.

Er geht zu den Menschen, spricht mit ihnen, schreibt auf, was sie fühlen, denken, was sie tun wollen, warum sie im Camp sind, was sie dort erleben.

Manchmal zaubert er den Menschen ein Lächeln ins Gesicht, weil sie jemanden finden, der ihnen zuhört.

[...]

„Ich machte dieses Bild im September, nach dem Feuer im Moria Camp, als die Leute auf der Straße leben mussten, als sie alles verloren hatten. Sie hatten nichts zu essen, kein Wasser, keine Toiletten, sie wussten nicht, was passieren würde, was die Zukunft bringen würde. Das Einzige, was sie wussten, war: Wir sind Menschen.

[Weiterlesen](#)

Aufnahme Geflüchteter in Hamburg: ein Gebot der Humanität!

Attac Hamburg hat folgenden vom Hamburger Ratschlag Flucht ausgehenden Appell an den Senat unterzeichnet.

Flüchtende in Bosnien: Aufnahme in Hamburg als Gebot der Humanität für Menschen in existentieller Notlage

Vorgänge und Bilder an den Außengrenzen Europas gleichen sich in ihrer Unmenschlichkeit: Horrorzustände in libyschen Haftzentren, Elendslager auf Griechenlands Inseln, gezielte Behinderung von Seenotrettung, Pushbacks durch Kroatien und Griechenland. Und jetzt: hungernde, obdachlose, mit Badelatschen an den Füßen umherirrende und bei Minusgraden im Freien ausharrende Flüchtende in Bosnien.

Regierende Politiker*innen der Europäischen Union übertreffen sich gegenseitig mit Appellen, die unsägliche Not der Flüchtenden sei unverzüglich zu beenden. Tatsächlich aber ist selbst der Bruch geltenden Flüchtlingsrechts für die allermeisten von ihnen längst zu einer allgemein akzeptierten Norm geworden.

Grauenhafte Bilder wie jene aus Bosnien als Ausdruck einer nicht mehr den Menschenrechten verpflichteten europäischen Staatengemeinschaft werden von ihnen einfach hingegenommen. Schlimmer noch – sie sind Hauptbestandteil ihres eiskalt kalkulierten Abschreckungskrieges gegen Flüchtende. Sie offenbaren allerdings zugleich die europäische Flüchtlingspolitik als eine endlose Geschichte politischen Totalversagens.

Sehr geehrte Senator*innen,

dass unsere Stadt keine EU-Außengrenze hat, rechtfertigt sicher auch in Ihren Augen nicht, über dieses Ausmaß an Inhumanität und Menschenrechtsverletzungen gegenüber Flüchtenden auf europäischem Boden den Mantel des Schweigens auszubreiten. Protest und Betroffenheit allein löst das Problem allerdings nicht. Sie müssen jetzt wahrhaft solidarische und wirkungsvolle Maßnahmen ergreifen!

Wir appellieren deshalb an Sie, angesichts der dramatischen Notsituation in Bosnien mit größter Entschlossenheit das in Ihrer Macht Stehende zu tun, um mit anderen „willigen“ Bundesländern gemeinsam alle Flüchtenden von dort nach Deutschland zu holen.

[Weiterlesen](#)

Gesundheit!

Man kann es nicht oft genug wiederholen: Einerseits wird die Bundesregierung nicht müde zu betonen, dass eine Überlastung des Gesundheitssystems vermieden werden müsse, andererseits werden seit Jahren Krankenhäuser geschlossen. Das passt nicht zusammen. Auch im Jahr 2020 wurden Krankenhäuser geschlossen. Davon will jedoch die Bundesregierung, und somit auch Gesundheitsminister Jens Spahn, keine Kenntnis haben, wie aus der Antwort des Staatssekretärs im Bundesgesundheitsministerium Thomas Gebhart auf eine mündliche Frage des Bundestagsabgeordneten Andrej Hunko (DIE LINKE) hervorgeht ([Plenarprotokoll 19/203](#) des Deutschen Bundestags, Frage 33).

Frage: „Welche Krankenhauskapazitäten gingen nach Kenntnis der Bundesregierung im Pandemiejahr 2020 in Deutschland durch die Schließung von Kliniken verloren (bitte Zahl der Kliniken, der Betten und der Arbeitsplätze angeben), und was hat die Bundesregierung unternommen, um dieser Entwicklung entgegenzuwirken und damit die gesundheitliche Versorgung sicherzustellen?“

Antwort: „Die Bundesregierung hat keine Kenntnis über die Schließung von Kliniken im Pandemiejahr 2020. Für die Sicherstellung der Versorgung in Krankenhäusern sind die Bundesländer zuständig. Ihnen obliegt es zudem, die Versorgungslage zu erfassen und gegebenenfalls notwendige Maßnahmen zu ergreifen, damit notwendige Kapazitäten erhalten bleiben.“

Diese Antwort ist in zweierlei Hinsicht denkwürdig. Zunächst drängt sich die Frage auf, wie der aktuell mit weitreichenden Befugnissen ausgestattete Minister und oberste Pandemiebekämpfer Spahn ohne solche Kenntnisse zu einer fundierten Einschätzung der Situation in der Gesundheitsversorgung gelangen und auf dieser Grundlage angemessene Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie ergreifen will. Darüber hinaus erscheint die Behauptung, dass hier die Bundesländer zuständig seien, nicht ganz zutreffend zu sein: „Vor einer Woche hatte der Berliner Verfassungsgerichtshof

das Volksbegehren für ‚gesunde Krankenhäuser‘ für unzulässig erklärt. Begründung: ‚Die Gesetzgebungskompetenz zur Regelung der Mindestausstattung aller Krankenhausbereiche mit Personal steht dem Bund zu‘ – [junge Welt](#) vom 28. Januar 2021.

Der Ahnungslosigkeit in der Frage der Krankenhausschließungen wusste das [Bündnis Klinikrettung](#) abzuhelpen. Im Rahmen einer öffentlichen Aktion am 27. Januar 2021 wurden dem Minister eine Liste der im Jahr 2020 geschlossenen Krankenhäuser – es waren 20 – sowie Listen mit Unterschriften gegen die Schließung von Krankenhäusern übergeben. Das Bündnis weist zudem darauf hin, dass 2021 weitere 30 Krankenhäuser verschwinden könnten – [Pressemitteilung des Vereins Gemeingut in BürgerInnenhand \(GiB\) vom 27. Januar 2021](#).

Weitere Informationen

- ▶ [Noch mehr Krankenhausschließungen zum Welttag der Kranken?](#) (Pressemitteilung des Bündnisses Klinikrettung)
- ▶ [Pressegespräch Klinikschließungen am 21. Dezember 2020](#) (Präsentation des Bündnisses Klinikrettung und von GiB)

Mensch vor Profit: Für eine Pflege in Würde

Bundestagspetition für bessere Arbeitsbedingungen in der Pflege

Attac unterstützt die von der Zeitschrift Stern initiierte [Bundestagspetition für bessere Arbeitsbedingungen für Pflegekräfte](#) und ruft dazu auf, sie zu unterzeichnen. Die Petition fordert mehr Zeit für Patient*innen durch verlässliche Arbeitszeiten der Pflegekräfte, weniger Bürokratie, Personalschlüssel nach echtem Bedarf sowie sofortiges Handeln bei Unterbesetzung. Zudem soll das Berufsbild aufgewertet werden durch höhere Gehälter, Zulagen und die Entlohnung von Weiterqualifizierung sowie mehr Entscheidungsmöglichkeiten und bessere Karrierechancen. Dritter Punkt ist die Forderung nach einer konsequenten Abkehr von Profitdenken und ökonomischen Fehlanreizen durch eine Gesundheitsreform.

[Weiterlesen](#)

Bis heute kamen über 200.000 Unterschriften zusammen. Die **Zeichnungsfrist endet am 11. Februar 2021**.

Europäische Bürgerinitiative: Keine Profite durch die Pandemie

Die Initiative wurde am 30. November gestartet. Die Zeichnungsfrist endet am 1. Februar 2022. Damit sich die Europäische Kommission mit den Forderungen der Initiative befasst, müssen bis dahin mindestens eine Million Unterschriften in mindestens sieben EU-Ländern zusammenkommen.

Unsere Forderungen?

1 — Gesundheit für alle

Wir alle haben ein Recht auf Gesundheit. In einer Pandemie sollten Forschung und Technologien auf einer breiten Ebene schnell und weltweit miteinander geteilt werden. Ein privates Unternehmen sollte nicht die Macht haben zu entscheiden, wer Zugang zu Behandlungen oder Impfstoffen hat und zu welchem Preis. Patente geben einem einzigen Unternehmen die Monopolkontrolle über wesentliche pharmazeutische Produkte. Dies begrenzt ihre Verfügbarkeit und erhöht ihre Kosten für diejenigen, die sie brauchen.

[Weiterlesen](#)

Die Initiative wird unter anderem von den Organisationen People's Health Movement (PHM) Europe und European Health Network unterstützt – siehe [Pressemitteilung](#).

Jetzt Aufruf unterzeichnen: Patente töten!

Patentschutz auf unentbehrliche Medikamente aufheben - nicht allein wegen Corona

Nicht erst die Corona-Pandemie macht deutlich: Patente töten. Um verheerenden Krankheiten weltweit erfolgreich entgegenzutreten zu können, müssen medizinisches Wissen und seine Endprodukte als Gemeingut der Menschheit betrachtet werden. Das gilt für Krankheiten wie Tuberkulose, Diabetes oder Malaria, an denen nach wie vor jedes Jahr Millionen Menschen unter anderem wegen zu hoher Medikamentenpreise sterben. Und es ist die unabdingbare Voraussetzung dafür, Medikamente zur Behandlung von Covid-19 und einen Impfstoff mit der gebotenen Sorgfalt zu entwickeln, flächendeckend zu produzieren und gerecht verteilen zu können.

Doch die Politik regiert mit Business as usual. Auch Regierungen, die versprechen, die Gesundheit gegen Profitinteressen zu verteidigen, weigern sich, eines der größten globalen Hindernisse bei der Versorgung der Menschen mit lebensrettenden Medikamenten in den Blick zu nehmen und zu beseitigen: das globale Patentsystem.

Gemeinsam mit Medico International und vielen weiteren internationalen Organisationen fordert Attac darum, den Patentschutz auf alle unentbehrlichen Medikamente aufzuheben. [Ein entsprechender Aufruf kann online unterzeichnet werden.](#)

[Weiterlesen](#)

Sozialpolitik

Eine breite Allianz aus Gewerkschaften, Sozial- und Wohlfahrtsverbänden und anderen Organisationen fordert in einem Appell an die Bundesregierung eine angemessene finanzielle Hilfe für die Ärmsten der Gesellschaft. Der Appell kann auf der Website des [Paritätischen Gesamtverbands](#) unterzeichnet werden.

CORONA TRIFFT ARME EXTRA HART - SOFORTHILFEN JETZT!

Die Covid-19-Pandemie mit all ihren wirtschaftlichen und sozialen Folgen ist eine Herausforderung für uns alle. Doch sie trifft die Ärmsten in der Gesellschaft besonders hart. Sie warten noch immer auf angemessene Unterstützung.

Wir fordern daher ...

- ... die bedarfsgerechte Anhebung der Regelsätze auf mindestens 600 Euro für alle Menschen, die auf existenzsichernde Leistungen wie etwa Hartz IV angewiesen sind. Denn schon vor Corona fehlte es den Armen an Geld für eine ausgewogene, gesunde Ernährung und ein Mindestmaß an sozialer, politischer und kultureller Teilhabe.
- ... für die Dauer der Krise einen pauschalen Mehrbedarfszuschlag in der Grundsicherung von 100 Euro pro Kopf und Monat. Denn es entstehen durch Corona zusätzliche Bedarfe durch wegfallende Schulesen, Preissteigerungen bei Obst und Gemüse, Mehrausgaben für Hygieneartikel und Masken oder Spielzeug und Bücher für Kinder im Lockdown.
- ... für die Dauer der Krise ein Verbot von Zwangsräumungen und die Aussetzung von Kreditrückzahlungen, um einkommensarme Menschen vor Corona-bedingtem Wohnungsverlust und Existenznot zu schützen.

100 Gründe, Erdoğan zu verurteilen

Am 25. November 2020 wurde von der Kurdischen Frauenbewegung in Europa (TJK-E) eine weltweite Kampagne unter dem Motto „100 Gründe, Erdoğan zu verurteilen“ gestartet. Attac Hamburg unterstützt die Kampagne.

Aufruf

100 Gründe, den Diktator zu verurteilen

Aus der jüngeren Geschichte der Menschheit wissen wir, dass nichts in der Menschheitsgeschichte zu mehr Katastrophen geführt hat als diktatorische Regime. Wie wir vom Völkermord an den Armenier*innen, dem Holocaust,

von den kolonialen Völkermorden der Siedler gegen indigene Völker in Amerika sowie von den vielen Massakern in Regionen wie dem Nahen Osten, einschließlich Kurdistans, wissen, hatte die Menschheit mit allen möglichen Arten von Völkermorden zu kämpfen, insbesondere in den letzten zwei Jahrhunderten.

Gemäss der Definition der UN-Konvention über die Verhütung und Bestrafung des Völkermordes bedeutet Völkermord „eine der folgenden Handlungen, die in der Absicht begangen wird, eine nationale, ethnische, rassische oder religiöse Gruppe als solche ganz oder teilweise zu zerstören: Tötung von Mitgliedern der Gruppe; Verursachung von schwerem körperlichem oder seelischem Schaden an Mitgliedern der Gruppe; vorsätzliche Auferlegung von Lebensbedingungen für die Gruppe, die geeignet sind, ihre körperliche Zerstörung ganz oder teilweise herbeizuführen; Verhängung von Maßnahmen, die auf die Geburtenverhinderung innerhalb der Gruppe gerichtet sind; gewaltsame Überführung von Kindern der Gruppe in eine andere Gruppe“. Die weithin akzeptierte Definition von Diktatur beschreibt die Monopolisierung/Konzentration von Macht in den Händen eines Herrschers, um sich selbst als oberster Führer zu behaupten.

Diese Definitionen nach internationalen Rechtsnormen geben uns genug Grund zu der Auffassung, bei Erdoğan handele es sich um einen Diktator, der für seine Verbrechen strafrechtlich verfolgt werden sollte. Der Diktator, der als Präsident der Türkei agiert, hat eine patriarchale, faschistische und rassistische Mentalität, die sich bewusst, geplant und gezielt gegen kurdische Frauen richtet. In den 18 Jahren der AKP-Herrschaft ist Erdoğan zum Hauptverantwortlichen hinter einem System des bewussten Massakers, Tötens und Vergewaltigens von Frauen geworden.

[Weiterlesen](#)

Mitmachen bei Attac Hamburg

Die Treffen von Attac Hamburg können im Februar 2021 meist nicht stattfinden, aber wir organisieren einzelne Aktionen. Einige Gruppentreffen finden in Form einer Videokonferenz unter Verwendung des Systems BigBlueButton statt. Wer teilnehmen möchte, melde sich unter hamburg@attac.de.

AG Gesundheit: Donnerstag, 25. Februar 2021, 20 Uhr, siehe [Gruppenseite](#)

Stadtteilgruppe Alstertal/Walddörfer: Dienstag, 23. Februar 2021, 19 Uhr
Thema des Abends: Vorstellung des Sondermemorandums zur Corona-Krise als Ergänzung zum Memorandum 2020 der Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik, siehe [Hinweis](#) auf der Website von Attac Hamburg und [Gruppenseite](#)

Veranstaltungen anderer Organisationen

Mittwoch, 24. Februar 2021

Das Filmseminar gegen Austerität zeigt den Film „Der Maulkorb“

Spielfilm, Regie: W. Staudte, D 1958, 94 Minuten

[Informationen zum Film](#) werden in Kürze zur Verfügung stehen.

Ort: Abaton Kino, Allende-Platz 3, 20146 Hamburg

Zeit: 18 bis 22 Uhr

Anmeldung per Mail an kontakt@schluss-mit-austeritaet.de

Dienstag, 16. Februar 2021

Zwischen Blumenketten und Reichsfahnen

Wer geht in Hamburg gegen die Corona-Schutzmaßnahmen auf die Straße?

Onlineveranstaltung mit Carina Book, Politikwissenschaftlerin und Redakteurin bei der Zeitschrift Analyse und Kritik

Einladung

Seit einem dreiviertel Jahr wird bundesweit gegen die Corona-Schutzmaßnahmen protestiert. In Hamburg gehen die Gruppen „Querdenken 40“ und „Unsere Grundrechte“ immer wieder auf die Straße. Die Gesichter der Demonstrant*innen sind nicht unbekannt, Neonazis, die schon bei „Merkel Muss Weg“ demonstrierten, vernetzten sich auch auf diesen Demonstrationen.

[...]

Was sind die Motive der Menschen, die hier auf die Straße gehen? Sind es nur die „üblich Verdächtigen“ aus der extremen Rechten? Gelingt Rechten eine Zusammenarbeit und Vernetzung mit Menschen, die aus esoterischen oder impfskeptischen Milieus stammen? Beteiligen sich Menschen, denen das (finanzielle) Wasser bis zum Hals steht und die aus Existenzangst heraus mitmachen?

[Weiterlesen](#)

Anmeldung bis 16. Februar 2021 erbeten per E-Mail an anmeldung@rls-hamburg.de. Die Zugangsdaten für die Veranstaltung werden am Tag der Veranstaltung an alle Angemeldeten per E-Mail verschickt.

Zeit: 19 bis 21 Uhr

Eine Veranstaltung der Rosa-Luxemburg-Stiftung Hamburg

Montag, 1. März 2021

Versagt die Marktwirtschaft bei Corona?

Onlineveranstaltung mit Thomas Dürmeier, Goliathwatch

Einladung

In einem gemeinsamen Abend greifen wir das aktuelle Thema von Konkurrenzmärkten und deren Vor- und Nachteile bei der Entstehung und Lösung der Corona-Pandemie auf.

Die Grünen oder Markus Söder haben im Februar plötzlich planwirtschaftliche Schritte gefordert, aber agiert nicht die Politik schon stetig gegen Konkurrenzmärkte? Hat der Markt als Steuerungsmittel der Wirtschaftsakteure vor und bei der Corona-Pandemie versagt?

Sie wollen endlich einmal ohne Wirtschaftsstudium den Wirtschaftsteil der Tageszeitung verstehen und Sie wollen bei Wirtschaftsfragen mitreden können?

Unser Einführungsabend bietet einen Zugang zu einigen Grundfragen der Wirtschaft. Wir lesen gemeinsam einen Text aus der österreichischen Onlinezeitung Kontraste. Als Ergänzung empfehlen wir den Wikipedia-Artikel zu „Marktversagen“.

Beginn: 19 Uhr

Eine Veranstaltung von Goliathwatch e. V. und UmweltHaus am Schüberg

[Weitere Informationen](#)

Mit freundlichen Grüßen

Attac Hamburg

Nernstweg 32-34, 22765 Hamburg - <https://attac.hamburg> - E-Mail: hamburg@attac.de

Hinweis: Die Mailingliste Attac Hamburg dient ausschließlich der Versendung des Newsletters und weiterer Informationen von Attac Hamburg, ist also nicht für Diskussionen gedacht. Auch Anfragen können dort nicht bearbeitet werden. Nachrichten für Attac Hamburg sind deshalb an die oben genannte E-Mail-Adresse zu schicken.